

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

274 (22.11.1918)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg.
Im Reichsgebiet 2 Mk. 05 Pfg. ohne Bestellgeb.
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oben
deren Raum 12 Pfg., Nachdrucke 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Akademie bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 274.

Freitag, den 22. November 1918.

90. Jahrgang

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 21. Nov. (Zwei badische Ministerreden) Die politischen Parteien nehmen ihre öffentliche Tätigkeit wieder auf. In den letzten Tagen hielten hier das Zentrum und die Nationalliberalen Versammlungen ab, die insofern bemerkenswert waren, als Männer der neuen Regierung dabei das Wort ergriffen.

In der Versammlung des Zentrums-partei gab der Minister des Ernährungs-wesens Trunk ein Bild von der Schaffung des neuen Ministeriums und von den Vorgängen an den beiden Revolutionstagen, dem 9. und 10. November und zeigte, wie schnell alles gegangen ist und die neue badische vorläufige Regierung in wenigen Stunden gebildet wurde. Die Woche nach diesen Tagen sei dann ausgefüllt gewesen mit dem Kampf der vorläufigen Regierung mit den Soldatenräten, die in jeder Stadt, in jedem Dorf die Souveränität beanspruchten, glaubten die Ausfuhr verbieten und die Lebensmittelversorgung selbst regeln zu sollen. Schließlich habe die Regierung den Erfolg errungen, sie sei von den Arbeiter- und Soldatenräten anerkannt und ihrer Mitarbeit versichert worden. In seinen weiteren Darlegungen besprach Minister Trunk den Regierungsvorbericht des Großherzogs und sagte dazu: Katholiken stürzen keine Monarchen. Sie dienen ihrem Fürsten auch in schlechten Tagen, wenn der Fürst sie braucht. Aber der Großherzog weiß, daß wir aus Pflichtgefühl gehandelt und bei der Aktion mitgemacht haben. Wir haben nicht gegen den Großherzog, sondern seinem Wunsche gemäß gehandelt. Unser Gewissen ist frei. In seinen Schlussworten betonte der Minister dann nochmals, wie notwendig es sei, die Einigkeit unter allen Parteien hochzuhalten. Auch mit der Sozialdemokratie lasse sich zusammenar-

beiten. Fest zusammenstehen sei heute die erste Bedingung.

In der nationalliberalen Versammlung sprach der Minister des Innern, der Konstanzer Oberbürgermeister Dietrich, über die zukünftigen Aufgaben. Er behandelte zunächst die Ursache des Zusammenbruchs; in erster Linie nannte er den unbeschreiblichen Wucher und die Kriegsgewinne, die in den breiten Massen des Volkes eine derartige Erbitterung schufen, und ferner die kleinlichen Vorschriften in der Versorgungsregelung, die schließlich jede Staatsautorität untergraben mußten, sodaß man sich nicht wundern dürfe, daß die Revolution ausgebrochen sei. Somit treffe die Regierung an dem Zusammenbruch eine große Schuld. Als nächste Aufgaben bezeichnete der Redner die Zuführung der Kriegsgewinne an den Staat, selbst wenn die radikalsten Schritte nötig seien, ein Ausgleich der während des Krieges in großem Umfang vorgekommenen Vermögensverschiebungen, ferner die Ausnützung der Wasserkräfte durch den Staat, Schulgeld- und Lehrmittelfreiheit für alle Schulen, um das Wort „freie Bahn allen Tüchtigen“ durchführen zu können. Ferner verlangte Minister Dietrich eine Fürsorge für die Landwirtschaft, um uns in der Volksernährung möglichst frei von der ausländischen Einfuhr zu machen und eine kräftige Unterstützung des Mittelstandes, der sich aber auch selbst mehr aufrufen und sich seiner Aufgaben bewußt sein müsse. — Nach diesen Ausführungen wiederholte Abg. Rebmann, daß die nationalliberale Partei Badens für eine demokratische Republik eintrete und Reformen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens durchzuführen bereit sei.

Karlsruhe, 21. Nov. Der Oberbefehlshaber der Armeeabteilung B General von Sündell hat an die vorläufige Volksregierung folgendes Telegramm gerichtet: „Die Stadt Freiburg hat den durchmarchierenden Trup-

pen herzlichsten Empfang bereitet. In den Straßen flatterten die Landesfahnen und brachten den Dank der Heimat für ihre heimkehrenden tapferen Krieger zum Ausdruck. Diese Ehrung hat die Armeeabteilung hoch erfreut. Das Armeekorps dankt herzlich dafür und bittet, daß auch andere badische Städte dem schönen Beispiel Freiburgs folgen.“

† Durlach, 22. Nov. Gestern abend fand auf dem Rathaus hier eine Zusammenkunft von Vertretern des hiesigen Arbeiter- und Soldatenrats und den Vorständen der einzelnen politischen bürgerlichen Parteien statt. Vonseiten des Arbeiter- und Soldatenrats waren erschienen: der Vorsitzende des hiesigen Soldatenrats, Herr Stein und Herr Landtagsabg. Weber. Beide Herren erklärten ihr Einverständnis damit, daß dem Arbeiter- und Soldatenrat, der eine Unmasse von Arbeiten zu erledigen habe, Vertreter aller bürgerlichen Parteien, auch des Handwerks und der Landwirtschaft angegliedert werden. Damit ist die bei Ausbruch der Revolution ins Leben gerufene Organisation auf eine möglichst breite Grundlage gestellt, getragen von Männern, die das allgemeine Vertrauen der Bevölkerung jeglichen Standes besitzen und in der Lage sind, die berechtigten Interessen jedes Einzelnen nach Möglichkeit wahrzunehmen. Von allen anwesenden Herren wurde betont, daß der Ernst der Zeit erfordere, alles Trennende und Kleinliche beiseitezusetzen, alle Kräfte anzuspannen, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, Leben und Eigentum wie bisher zu schützen, die Ernährung sicherzustellen, deren Grundlage unter einem großartig angelegten, äußerst raffinierten und daher schwer zu fassenden Schleichhandel untergraben zu werden droht. In den nächsten Tagen schon wird sich der erweiterte Arbeiter- und Soldatenrat konstituiert haben und in Tätigkeit treten. Eine diesbezügliche Bekanntmachung und Namen-

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Vorhant.

(Schluß.)

Da ermannte sie sich. Mit ehrfürchtiger Scheu nahm sie den Brief und öffnete ihn mit bebenden Händen. Mit zitternder Stimme begann sie ihn vorzulesen:

„Mein geliebtes Kind, meine Jutta!
Wenn Du diesen Brief erhältst, ist vielleicht schon eine Spanne Zeit seit meinem Tode verfließen, denn ich bewahre ihn in dem Geheimfach meines Schreibtisches auf, damit Du ihn erst später, wenn Du ruhiger geworden bist, findest und nicht schon sogleich nach meinem Tode bei der notwendigen Durchsicht meiner Papiere durch fremde Hand. Was ich Dir zu sagen habe, geht nur Dich allein an, mein Kind, es ist gewissermaßen eine Erklärung meines Verhaltens in meinem Testament. Es wird Dich vielleicht in Erstaunen versetzt haben, daß ich Dich zur Universalerbin einsetzte, statt Deines Vaters Wolf Dietrich von Lichtenstern, und ich muß Dir gestehen, daß ich ihn ursprünglich auch dazu bestimmt hatte. Wenn ich meine Bestimmungen änderte, so hatte das seine Gründe, die ich Dir jetzt darlegen will. Verzeih, wenn ich dabei an

etwas rühren muß, was Du stolz und herbe im tiefsten Herzensschrein verborgen hieltst, was der alte Onkel mit seinen scharfsichtigen Augen aber doch erkannte und was ihn mit umso größerer Freude erfüllte, als er in dem anderen Teil die Erwidmung sah. Jutta, auch beide dereinst auf Rotensfelde schalten und walten zu wissen, das war der Traum und der Trost meines Alters. Doch da kam die schwarze Wolke, die diesen Traum jäh zerstörte. Eine andere trat dazwischen und lockte ihn in ihr feingesponnenes Garn. Ihre Schönheit blendete ihn, und in seiner Verliebtheit merkte er nicht, daß die es nur auf den reichen Erben abgesehen hatte. Doch ich, der alte Onkel, merkte es. Ich wußte aber auch, daß ich ihn nicht retten konnte, daß er allen meinen Vorstellungen gegenüber blind und taub bleiben würde. Da griff ich zu einem harten Mittel. Jutta, glaube mir, ich wollte ihn nicht strafen, denn ich habe ihn lieb gehabt, und ich bin auch kein strenger Richter. Wer ist in seinen jungen Jahren seiner so sicher, daß er sich durch äußere Einflüsse nicht ablenken und gefangen nehmen ließe? — Aber Du, meine Jutta, die Du mir das Liebste auf der Welt bist sollst unter seinem Treubruch nicht leiden, Du sollst nicht verdrängt werden von der anderen, der der Besitz von

Rotensfelde doch nur um des Reichtums willen wert wäre. Es wird ein Prüfstein ihrer Liebe sein. Liebt sie ihn um seiner selbst willen, so wird sie sich begnügen mit dem, was er besitzt, was er ihr aber nur der reiche Erbe, so wird sie ihn fallen lassen. Und das wäre die beste Lösung: denn sie bewahrte ihn vor seinem Unglück. Und nun, mein Kind, noch eins: Wenn dieser letzte Fall einträte, und er lehrte zu Dir zurück — ich kenne Dein stolzes Herz, Du wirst den von Dir weisen, der Dir die Treue brach, und vielleicht gar denken, er wollte nur das Erbe —. Ich kenne ihn besser. Er hat Dich geliebt, als er sich selbst noch für den Erben hielt, und wollte Dich zu seiner Frau machen. Wenn er von dem Weg abirrte, das kann ein Raufsch gewesen sein. Auch der treueste Mensch kann irren. Ich habe in seiner Seele gelesen und weiß, daß sein Herz Dich suchte. — Jutta, das Weib soll zwei Waffen führen. Von der einen hast Du Gebrauch gemacht, so lange ich Dich kenne. Dein Stolz hat Dich über alle Enttäuschung und alles Leid hinweggetragen, er hat Dich in Deinem Tun geleitet und geschützt. Gebrauche diese Waffe auch ferner. Wenn aber Wolf Dietrich zu Dir kommen sollte mit seiner alten Liebe, die nicht erlösen kann, dann nimm die andere Waffe

Veröffentlichung der Mitglieder wird sodann erfolgen. Um die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, wird der Arbeiter- und Soldatenrat eine Bürgerwehr ins Leben rufen; ihr eine zeitensprechende Entlohnung zu sichern und zu gewähren, wird Aufgabe der Gemeindeverwaltung sein (die Hauptlast trägt der Staat). Die hiesige Bevölkerung wird freudig begrüßen, daß es gelungen ist, in wohlverstandenen beiderseitigen Interesse eine Organisation zu schaffen, die bestimmt ist, uns allen über die Not der schweren Zeit hinwegzuhelfen, soweit es unter den schwierigen Umständen möglich ist.

Heidelberg, 21. Nov. Ein Ehedrama hat sich hier abgepielt. Der aus vierjähriger französischer Gefangenschaft erst in den letzten Tagen zurückgekehrte Oberkellner Max Körner erdrosselte seine Frau, gegen die er schon vor dem Kriege gewalttätig vorgegangen sein soll. Man fand die Frau am Bettpfosten hängend tot vor; eine Vorhängschnur war ihr mehrfach um den Hals gewickelt, die Hände waren gefesselt. Der Täter ist flüchtig gegangen.

Mannheim, 21. Nov. In einem hiesigen Kaffee wurden kürzlich zwei Mischkühe, die hinter Doppeltüren versteckt wurden, entdeckt und beschlagnahmt. Auf der Rheinbrücke wurden einem Leutnant 500 Eier und 6 Zentner Mehl abgenommen. Ferner wurde hier ein Zahlmeister verhaftet, in dessen Besitz man ungefähr 30000 Mark in Papier und Silber fand. Es dürfte sich um einen von der Front flüchtig gegangenen Zahlmeister handeln. Des weiteren wurden 2 Bogochsen beschlagnahmt, die in Redarau von Soldaten einer Plakbatterie verkauft worden waren.

W. B. Ludwigshafen, 21. Nov. Die Zurückbeförderung der Truppen mit der Eisenbahn über die pfälzische Rheinübergänge vollzieht sich verhältnismäßig glatt, nur bei dem Rheinübergang bei Germersheim entstehen muntere Störungen, weil die badischen Staatsbahnen nicht immer rechtzeitig die nötigen Maschinen stellen können. Heute begannen hier die großen Truppeneinmärsche über die Rheinbrücke. Zwei Armeegruppen haben die Brücke passiert. Die Verpflegungsfürsorge ist geregelt.

Schoppsheim, 21. Nov. Von einem im Hofe der Realschule stehenden, mit Militärgewehren beladenen Wagen hatte ein Knabe ein Gewehr ergriffen, mit dem er spielte. Die Waffe war, entgegen der strengen Vorschrift, nicht entladen und der Schuß ging los, wodurch der in der Nähe stehende 13jährige Realschüler Ernst Zeller schwer verletzt wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Nov. (Amtlich.) An Heimat und Heer. Die Verpflegung des Feldheeres auf dem Rückmarsch ist durch Blünderung von

zur Hand. Denn das sind die beiden einzigen Waffen, die das Weib führen: Stolz und — verzeihende Liebe.

Ausflüchtend ließ Jutta hier den Brief sinken; sie vermochte es nicht, weiterzulesen vor Ergriffenheit und Rührung.

Da legte Wolf Dietrich den Arm um sie und barg ihr tränenüberströmtes Gesicht an seiner Brust. Auch er war erschüttert und ergriffen.

„Du hast beide Waffen gegen mich geführt, Jutta,“ sagte er mit b. weicher Stimme, „doch über den Stolz triumphtierte deine Liebe. So bist du der Mahnung des Oskels zuvorgekommen. Laß dir das für das, von Herzen danken. Der gute Oskel hat mich b. s. r. gekannt, als ich selbst mich kannte, denn auch in der anderen Wunde suchte ich nur dich. Daß ich dich finden durfte, danke ich zunächst dir, dem Oskel, der mir die Wunde zu dir gebohrt hat. Seine sch. inbare H. te war doch Güte und Weisheit, und wenn er ein wenig B. is. h. ung hat spielen wollen, so ist sie uns um Heile ausgeschlagen. Ohne ihn wäre ich so unglücklich geworden, wie ich jetzt glücklich bin, und du bist es mit mir, nicht wahr, du Liebes?“

Verpflegungslinien und Verpflegungsmagazinen aufs äußerste bedroht. Heimat und Heer werden dringend aufgefordert, mit allen Kräften solche Vorkommnisse zu verhindern, da sonst ein Zusammenbruch der Verpflegung und die schlimmsten Folgen unausbleiblich wären. Blünderung oder Versuch einer solchen haben schwerste Strafe zur Folge. Ebert, Haase, Köhre.

B. B. Berlin, 21. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß über die Entlassungen beim Heimatheere, sowie ein Merkblatt über Entlassungen unmittelbar von Feldtruppenteilen.

Berlin, 21. Nov. Wie wir hören, sind die Verhandlungen zwischen der Regierung und des Sollzugsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates über die Abgrenzung der gegenseitigen Befugnisse befriedigend verlaufen und lassen alsbald eine klare und reinliche Scheidung erhoffen.

Berlin, 21. Nov. Aus Dortmund wird berichtet, daß der A- und S. Rat Maßnahmen in die Wege geleitet hat, um die Flucht von Kriegsgewinnlern über die holländische Grenze zu verhindern, die in letzter Zeit einen außergewöhnlichen Umfang angenommen hatte.

B. B. Berlin, 22. Nov. Die Nationalliberalen, die nicht zur deutsch-demokratischen Partei gehören, erlassen eine Erklärung, in der es heißt: Die Fusionsbestrebungen, die zwischen der gesamten Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei im Gange waren, sind leider verhindert worden durch das Auftreten einer Gruppe, die sich als „demokratische Partei“ ausat. Die Nationalliberale Partei hat die Auffassung der Fortschrittlichen Volkspartei nicht teilen können, daß man mit diesen Demokraten gehen könne. Sie wird mit einem neuen Programm an die Wähler herantreten. Diese Erklärung ist unterzeichnet von Dr. Friedberg, Dr. Stresemann und Vogel.

B. B. Berlin, 21. Nov. Bei der gewaltigen Wanderung, als die sich naturgemäß die Demobilisierung unseres Heeres jetzt darstellt, muß von vornherein der Gefahr entgegnet werden, daß etwa ansteckende Krankheiten und Seuchen sich in unserer Volks verbreiten. Das neuingerichtete Demobilisierungsamt hat deshalb angeordnet, daß sämtliche Angehörigen des Heeres und der Marine vor ihrer Entlassung ärztlich zu untersuchen sind. Soweit das Vorhandensein von Ungeziefer festgestellt wird, ist sofort eine Entlausung vorzunehmen. Bei übertragbaren Krankheiten, besonders bei Geschlechtskrankheiten, findet eine besondere ärztliche Behandlung statt. Die Behandlung und Verpflegung der Kranken erfolgt in den Lazaretten unentgelt-

lich. Die Familienunterstützungen werden ebenso wie die militärischen Bezüge der Kranken selbst während der Lazarettbehandlung weitergezahlt. In Bürgerquartiere dürfen Angehörige des Heeres und der Marine nur untergebracht werden, wenn eine Bescheinigung vorliegt, daß der Einquartierende von Ungeziefer und übertragbaren Krankheiten frei ist. Jeder Quartierwirt tut daher gut, sich diese Bescheinigung vorlegen zu lassen, ehe er den Mann in seine Wohnung aufnimmt. Durch diese Anordnung ist jede Besorgnis vor gesundheitlichen Schädigungen durch die Einquartierung hinfällig.

Berlin, 21. Nov. Gegenüber den anderslautenden Pressemeldungen wird festgestellt, daß Generalfeldmarschall v. Mackensen sich bei seinen Truppen in Hermannstadt befindet und dort bleiben wird, bis der Abtransport bewerkstelligt sein wird.

Berlin, 22. Nov. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ hört, sind zum Schutze des Ostens der Stab, das Rekrutendepot der zweiten Armeedivision, sowie zwei Pionierkompagnien nunmehr nach Posen abgeföhren.

Berlin, 22. Nov. Ueber eine Waisentat der deutschen Garnison in Lodz berichtet der „Berl. Lokalanz.“: 17000 Mann deutscher Truppen aller Stämme haben sich aus Lodz mit den Waffen zu Fuß nach Deutschland durchgeschlagen. Aus Dels traf gestern der Vorsitzende des Soldatenrates in Berlin ein und gab an: Generalgouverneur von Beseler verließ mit den meisten Offizieren die Truppen bei Nacht und Nebel. Die deutsch-polnischen Offiziere gingen zu den Polen über. Wo sich die deutschen Truppen entwoff en ließen, wurden sie bis aufs Hemd ausgeplündert. Die Truppen aus Lodz und Babianice marschierten mit Gepäck und Waffen ab als fechtende Truppen mit Sicherungen wie in Feindesland unter dem Befehle ihres Soldatenrates. Bei Sieradz erkapften sie sich den Barrikadenübergang im Handgranatenkampf gegen polnische Legionäre. Vergeblich versuchten Offiziere vom Landsturmbataillon an der deutsch-polnischen Grenze sie zur Auslieferung ihrer Waffen an die Polen zu bestimmen. Sie hörten so wenig auf sie wie auf die Soldatenrate an der Grenze, die im Bunde mit den Polen stehen. Diese deutschen Soldaten sind der Ueberzeugung, daß durch Feigheit und Verrat ungeheure Vorräte an Waffen und Lebensmitteln dem deutschen Volke verloren gehen.

B. B. Danzig, 21. Nov. Ueber Westpreußen ist seit letzter Nacht ein starker Schneefall niedergegangen. Dadurch wird die Emerntung von Millionen von Zentnern Kartoffeln und Rüben, die durch die herrschende Grippe und durch das Abbrechen russischer Kriegsgefangener verzögert wurde, zur Unmöglichkeit. Die Felder sind zentimeterhoch mit Schnee bedeckt.

Straßburg, 21. Nov. Die „Straßburger Post“ hat ihr Erscheinen eingestellt.

Österreich.

B. B. Wien, 21. Nov. (Wiener Korrespondenz) Laut Meldung an das Staatsamt für Heereswesen ist die Stadt Innsbruck von italienischen Truppen besetzt worden. Das Staatsamt für Heereswesen hat gegen diese Besetzung Protestation erhoben.

B. B. Innsbruck, 22. Nov. (Wiener Korrespondenz) Gestern früh machte der Bürgermeister durch Plakate Mitteilung von der bevorstehenden Ankunft italienischer Truppen in der deutschen Stadt Innsbruck. Nach Informationen an ausländischer Stelle sollten um 9 Uhr vormittags 5000 Italiener eintriften und heute sollten noch weitere 10000 Mann folgen, die gestern in der Nähe von Matrai gelagert hatten. Mittags kam jedoch die Meldung, daß die Italiener den Befehl erhalten hätten, nicht nach Innsbruck abzumarschieren und daß sie vorläufig in Matrai blieben.

Holland.

B. B. Amsterdam, 21. Nov. Wie die Blätter melden, hat der ehemalige Kronprinz sich heute vormittag von Schloß

Da richtete sich Jutta auf, unter Tönen sah sie ihn leuchtend an:

„Mein Diener!“

Alle ihre Liebe drängte sich in diese zwei Worte.

Und sie küßten sich voll Innigkeit.

Vor Juttas Augen aber stand die Gestalt des Oskels mit seinem lieben Gesicht und seinen gültigen Augen, und eine mächtige Sehnsucht erfaßte sie, ihm noch jetzt etwas Liebes zu erweisen.

Da stand sie auf, nahm den Strauß von Maialöcherchen und Flieder, die Blumen, die der Oskel so sehr geliebt hatte, und ihre Gedank. en begegneten sich mit denen ihres Gatten.

Hand in Hand gingen sie hinaus, wanderten durch das Dorf zum Kirchhof und Grab. begräbnis, legten die Blumen auf den Stein, der des Oskels Namen trug, und verharreten einige Zeit in stiller Andacht.

So statteten sie dem Toten ihren Dank ab.

Als sie aus der kühlen, düsteren Gruft wieder heraustraten, lachte die Maiensonne, junges frisches Grün sproß rings umher, Blumen blühen und dufteten, und in den Zweigen sangen die Vögel ihr altes Liebeslied.

Se
in ge
halt
Der
mee
geh
Trup
zeig
Kind
führt
fähr
das
deut
deut
Grup
briti
Difi
schri
Kuef
betra
ihre
wähl
W
gabe
gesch
der
Boote
gelief
fehl,
in die
besize
zu ne
beim
in Du
des G
erford
Reichs
macher
licht
haben
festig
Bezug
schrän
die sch
weiter
Fällen
brauch
50 Bl
Raum
wass. r
dica d
Raum
haltung
und H
A
Austra
ferung
ndigt
Aufftell
5 und
holung

Seelfen nach Osterland auf der Insel Wir-
ingen (Zuidersee) begeben, um dort Aufent-
halt zu nehmen.

England.

W.L.B. London, 21. Nov. (Reuter.)
Der Kommandeur der vierten britischen Ar-
mee, die zu den Besatzungstruppen am Rhein
gehören werden, erließ einen Befehl an seine
Truppen, worin er sie auffordert, nach Ueber-
schreiten der deutschen Grenze der Welt zu
zeigen, daß britische Soldaten gegen Frauen,
Kinder und alte, schwache Leute nicht Krieg
führten.

W.L.B. London, 22. Nov. Reuter er-
fährt, daß die britische Kavallerie gestern
das Waterlooeld überschritt und gegen die
deutsche Grenze vorrückte. Eine große Anzahl
deutscher Geschütze wurde vorgestern in einzelnen
Gruppen an verschiedenen Frontstellen durch
britische Offiziere übernommen. Die britischen
Offiziere übergaben den deutschen Offizieren
schriftliche Empfangsbestätigungen. Die mit der
Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen
betrauten deutschen Offiziere waren aufgrund
ihrer Kenntnis der englischen Sprache ausge-
wählt worden.

W.L.B. London, 21. Nov. Die Ueber-
gabe der ersten Gruppe von 20 U-Booten
geschah heute früh 7 Uhr, 70 Meilen von
der Küste entfernt. Über 80 andere U-
Boote werden noch in dieser Woche aus-
geliefert werden. Die U-Boote erhielten Be-
fehl, einem englischen Torpedoboote zu folgen.

Als sie sich der Küste von Harwich auf einem
Abstand von 26 Meilen näherten, warfen die
Schiffe ihre Anker aus. Britische Seeleute
begaben sich an Bord der U-Boote, um sie
nach dem Hafen zu bringen. Darauf wurde
die Fahrt nach Harwich fortgesetzt.
Beim Passieren des Hafens wurde auf
den Fahrzeugen eine weiße und darunter die
deutsche Flagge gehißt. Jeder deutsche U-
Bootskommandant mußte eine Erklärung unter-
zeichnen, daß das Fahrzeug in guter Ordnung,
das Periskop intakt und die Torpedos un-
geladen seien.

W.L.B. London, 21. Nov. (Reuter.)
Der Oberbefehlshaber der großen Flotte traf
heute mit dem ersten und Hauptteil der
deutschen Hochseeflotte zusammen, die
heute um 9 30 Uhr zur Internierung über-
geben wurde.

W.L.B. London, 22. Nov. (Reuter.) Die
deutschen Kriegsschiffe, die gestern über-
geben wurden, bestanden aus 9 Schlachtschiffen,
5 Schlachtkreuzern, 7 leichten Kreuzern und
50 Zerstörern. An der vereinbarten Zahl
zählten somit ein Schlachtschiff und ein leichter
Kreuzer. Es wurde indessen erklärt, daß diese
Schiffe später übergeben werden würden. Ein
leichter Kreuzer stieß bei der Fahrt über die
Nordsee auf eine Mine und sank. Die britische
Flotte geleitete die deutschen Schiffe bis zur
Mündung des Firth of Forth, wo sie die Nacht
über blieben, um dann nach Scapa weiter-
zugehen.

Rotterdam, 21. Nov. Wie die „Mor-
ning Post“ meldet, haben die Alliierten ein
Ultimatum an die bolschewistische Regierung
in Rußland gerichtet.

Amerika.

W.L.B. Bern, 21. Nov. Der ameri-
kanische Pressedienst bestätigt die vorgelegte
Meldung der französischen Presse über Wil-
sons Reise nach Europa sofort nach Er-
öffnung des Kongresses in der ersten De-
zemberwoche.

Verschiedenes.

Der Arbeiter und Soldatenrat in
Leipzig bestimmte: Die Strafgesetze bleiben
vorrätig in Geltung, die Gerichte sind jedoch
befugt, auch bei folgenden Verbrechen in ganz
außergewöhnlich schweren Fällen auf Todes-
strafe zu erkennen: a) Totschlag, b) Bün-
derung, c) Raub, d) räuberischer Erpressung,
e) Brandstiftung, f) Mord, g) schweren
Wucher.

Das ehemalige bayerische Königspaar,
das sich bei Ausbruch der Revolution zunächst
nach Schloß Widenwart und von dort nach
dem zwischen Berchtesgaden und Salzburg
auf österreichischem Gebiet gelegenen Schloß
Anif begeben hatte, ist, wie die „Münchener
Neuesten Nachrichten“ mitteilen, nunmehr wieder
auf bayerischem Boden zurückgekehrt und hat
vorläufig in Bichholzmair am Königssee
Aufenthalt genommen.

Sinquartierung.

In der nächsten Zeit ist eine größere Anzahl von Offizieren
in hiesigen Quartieren unterzubringen. Wir ersuchen diejenige Haus-
besitzer und Wohnungsinhaber, die bereit sind, Offiziere in Quartier
zu nehmen oder Zimmer an Offiziere mit zweifeln abzugeben, sich als
bald unter Angabe der aufzunehmenden Zahl von Offizieren schriftlich
beim Bürgermeisteramt zu melden. Diejenigen Familien, die Offiziere
in Quartier nehmen, werden von Diensthaftquartieren verchristet.

Durlach, den 20. November 1918

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die bestehende Ruhentropfheit macht die möglichste Einschränkung
des Gasverbrauches in den Haushaltungen und gewerblichen Betrieben
erforderlich. Wir weisen daher erneut auf die nachstehenden, vom
Reichskommissar für Elektrizität und Gas erlassenen Vorschriften und
machen allen Beteiligten deren genaue Einhaltung strengstens zur Pflicht:

§ 1

Alle Gasabnehmer sind verpflichtet, ihren Gasverbrauch mög-
lichst einzuschränken. Verbraucher, welche schon 1916 Gas bezogen
haben, sollen bis auf weiteres in den für die Ableitung der Gasmesser
festgesetzten Zeiträumen insgesamt nicht mehr als 80 v. H. ihres
Bezuges von 1916 erhalten.

Ein Jahresverbrauch bis zu 360 Kubikmeter ist von der Ein-
schränkung frei.

Neue Abnehmer werden bei der Gaszuteilung so behandelt, wie
die schon vorhandenen gleichartigen Abnehmer.

Gasabnehmern mit außergewöhnlich hohem Verbrauch kann eine
weitere Einschränkung des Gasverbrauches auferlegt werden; in solchen
Fällen wird besondere Verfügung vorbehalten.

§ 2

Bei Überschreitung des nach den § 1 bestimmten Gasver-
brauches ist für den eintretenden Mehrverbrauch ein Aufgeld von
50 Pfg. für je den Kubikmeter Mehrverbrauch zu bezahlen.

§ 3

Das Brennen von Leuchtlampen und Kocheinrichtungen zu
Raumbeheizung, die Benutzung von Gasbädern und anderen Warm-
wasseranlagen, die mit Gas beheizt werden, ist verboten. Gaszimmer
dürfen nur in Räumen verwendet werden, in denen eine andere
Raumheizung nicht vorhanden und deren Heizung überhaupt gestattet ist.

§ 4

In gasverbrauchenden industriellen Anlagen sind für die Ein-
haltung dieser Bestimmungen die Betriebsleiter, Werkmeister, Fach-
und Hilfsarbeiter, jeder in seinem Arbeitsbereich, mitverantwortlich.

§ 5

Den industriellen und gewerbetreibenden Abnehmern ist verboten,
Aufträge anzunehmen, durch deren Übernahme sie zu einer Vergrö-
ßerung des ihnen zugebilligten Gasverbrauches veranlaßt oder ge-
nötigt werden.

§ 6

Verboten ist die Erweiterung bestehender Inneneinrichtungen und
Aufstellung von Gasbädern und Gaszimmern.

§ 7

Bei Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der §§ 1, 3,
5 und 6 ist die Abperlung der Zuleitung zu gewärtigen. Im Wieder-
holungsfall werden bei Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1, 3 und 5

die Verbraucher, gegen § 6 auch die Erwärmer mit Beschränkung bis zu
1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser
Strafen bestraft.

Hinsichtlich der zur Einschränkung des Verbrauchs elektrischer
Arbeit (Licht und Kraftstrom) erlassenen Bestimmungen verweisen wir
auf die Bekanntmachung des Stadtrats Karlsruhe vom 19. November
1918 in den Karlsruher Tageszeitungen.

Durlach, den 21. November 1918.

Der Gemeinderat.

Dr. Bierau.

Streulaub-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt nächsten Montag, den 25. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr, aus District Oberwald 34 Lose Streulaub öffent-
lich versteigern.

Zusammenkunft bei der Fabrik Unterberg & Helmle.

Durlach, den 22. November 1918.

Der Gemeinderat.

Ausgabe der Scheine

für den

Brot- und Mehlbezug,

sowie der Fleischkarten.

Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die
Zeit vom 26. November bis 25. Dezember 1918, und der Fleisch-
karten vom 25. November bis 22. Dezember 1918 erfolgt am 23.
und 25. ds. Mts. im Rathhausaal in folgender Weise:

Am Samstag, den 23. November ds. Jrs.

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangs-
buchstaben A bis mit F,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangs-
buchstaben G, H und K

Am Montag, den 25. November ds. Jrs.

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangs-
buchstaben J, L bis mit R und Z,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangs-
buchstaben S, Sch bis mit W.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer

Scheine den Lebensmittelausweis mitzubringen.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwicklung der Geschäfte

ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden

Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.

Aus dienstlichen Gründen können bei den Ausgabe-
terminen etwa nicht abgeholt Brotischeine in den ersten

drei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden,

voraus wir besonders aufmerksam machen.

Wer die ihm zustehenden Scheine am Ausgabetermin nicht abholt,

bekommt bei späterer Abgabe eine entsprechende Anzahl Brotmarken

abgezogen.

Für verloren gegangene oder zu früh verbrauchte Scheine wird

kein Ersatz oder Zusatz gewährt.

Durlach, den 19. November 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.



Danksagung.

Allen denen, die bei unserem schweren Verluste ihre innige Teilnahme erwiesen, meinen herzlichsten Dank

Frau Pauline Janke, geb. Laasner.

Durlach, den 22. November 1918.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste meiner nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Frau, unserer lieben Mutter, Tochter, Schwester, Schrägerin und Tante



Wilhelmine Gärtner

geb. Küffner

für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtvikar Bog, den erhebenden Grabgesang der Schüler des Herrn Lehrer Kömmele, die Kranzniederlegung seitens ihrer Mitarbeiterinnen und allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Aue, den 22. November 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Gärtner, nebst Kindern und Mutter.

Ruhe sanft, auf Wiederseh'n!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters und Bruders



Karl Friedrich Ruff

Landwirt

sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.

Grünwettersbach, den 22. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß jüdische Juben von 14—16 Jahren in meiner Lumpensortieranstalt im Hubhäuschen die Fensterscheiben mit Steinen eingeworfen haben und dadurch den ganzen Betrieb in der jüdischen Jahreszeit schädigen. Werde bei wiederholten Fällen unbedingt Anzeige erstatten.

S. Nachmann, Pfaffenstraße 28.

Im Ausfallachten
empfiehlt sich
Wolff Bull, Metzgermeister,
Bammstraße 23.

**Taschenlampen-
Batterien**
eingetroffen bei
Karl Schüttler, Elektromeister
Schwanenstraße 4.

Staub-Vertilger
— bestes, staubbindendes Kon-
servierungsmittel für Fußböden
aller Art. — Lose à Liter 1.20
in der
Central-Drogerie Paul Vogel.
Bay-Roma gegen Haarausfall empf.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Trauerkleider färbt man mit
Heilmanns Farbe, Pk. 40 Pfg.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

**Gesunden Geldbeutel mit
Zubeh.** Näheres
bei Frau Klingmann,
Wilhelmstraße 3 2. St.

Entlaufen
ein brauner Jagd-
hund (Setter), auf
den Namen Timm
hörend. Abzugeben
gegen Belohnung
Schöcklewa 4.

Ein kleiner
schwarzer Hund
ist entlaufen. Abzu-
geben gegen gute Be-
lohnung
Metzgerei Karl Rucht.

Apfel-Ausgabe.

Es ist uns eine weitere Sendung Tafel-Äpfel zugegangen. Hieraus werden zunächst die Familien befriedigt, die für ihre Kinder bei der letzten Apfelausgabe am 4/5 d. Mts. keine Äpfel mehr erhalten konnten. Die betreffenden Familien können die Äpfel (2 Pfd. pro Kind) am Samstag Nachmittag in Empfang nehmen. Preis pro Pfund 55 Pfg.

Der verbleibende Rest wird an die Kranken und alten Leute über 65 Jahre ausgegeben, und zwar

am Montag, den 25. d. Mts. nachmittags an Kranke und am Dienstag Nachmittag an die alten Leute.

Die Kranken bringen als Ausweis ihren Milchzulageschein mit. Die alten Leute sind an der Kasse namentlich zu bezeichnen, damit eine Kontrolle der Angaben stattdessen kann.

Die Kranken und die alten Leute erhalten je 3 Pfd. Äpfel. Preis pro Pfund 55 Pfg.

Durlach, den 21. November 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung

des Arbeiter- und Soldatenrates Durlach!

Verschiedene Fälle geben Veranlassung darauf aufmerksam zu machen, daß die Kinder möglichst davon fernzuhalten sind, sich auf die Wagen und Autos der durchfahrenden Kolonnen zu begeben.

Für Unglücksfälle, die durch Nichtbefolgung dieses Gebotes entstehen können, kann keinerlei Verantwortung übernommen werden.

Deshalb Eltern nehmt Euch Eurer Kinder in dieser Beziehung an, bevor ein Unglück passiert!

Durlach, den 21. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat

Aufklärungsausschuß

Stationweiserinnen für an Wert-
tagen täglich von 1/25—10 Uhr im
Refranztheater in Durlach gesucht.
Verlässliche Vorstellung erbeten
Kasper, Karlsruhe, Waldstr. 37 III.

Chiliches, sauberes Mädchen
oder Frau zum Putzen gesucht
Mittlerstraße 51.

Saufräuer oder Mädchen
sofort gesucht
Hauptstr. 61 im Laden.

Ein kräftiger Junge, der Lust
hat, die Möbelschreinerei zu
erlernen, kann sofort oder später
bei mir eintreten.

Ludwig Faltner,
Möbelschreinerei, Pfaffenstr. 31

Zum Programmstragen in
Durlach täglich 3 Stunden wird
jemand gesucht
Kasper, Karlsruhe, Waldstr. 37 III

Drei-Zimmerwohnung
— Parterre oder 1. Stock — mit
Badzimmer und Zubehör sowie
Gartenanteil in freier Lage auf
1. Januar 1919 gesucht Angebote
unter Nr. 760 an den Verlaß

**Kinderloses Ehepaar sucht Woh-
nung** von 2 Zimmern und Küche.
Gefl. Angebote unter Nr. 753 an
den Verlaß dieses Blattes.

Laden mit Wohnung
in bester Lage gesucht. Gefl. An-
gebote unter Nr. 762 an den Ver-
laß d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten
von besserem Ehepaar sofort zu
mieten gesucht Angebote unter
Nr. 758 an den Verlaß d. Bl.

Möbliertes Zimmer.
Suche sofort ein gut möbliertes
Zimmer. Angebote unter Nr. 761
an den Verlaß d. Bl.

Für ländlichen Haushalt!
Besserer Haushalt hat Kinder-
klappstuhl, etwas neue Säuglings-
wäsche und andere Kinder Sachen
und wünscht diese Dinge gegen
Anderes auszutauschen. Angebote
unter Nr. 759 an den Verlaß d. Bl.

Freibank.

Morgen früh 9 Uhr wird Fleisch
ausgehauen

**Zu verkaufen 1 Schlafzimmer-
Einrichtung:**
1 kompl. Bett, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch mit Marmorauflage, 1 Spiegel, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 1 Amerikanerstuhl, 1 Ausziehtisch mit 2 Rohrstühlen, alles sehr gut erhalten. Wo, saar der Verlaß d. Bl.

Weiß- und Rotweine.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Zu verkaufen
ein gut erhaltenes Kinder-Wagen-
u. Sitzwagen. Zu ertr. im Verlaß.
Mostextrakt mit u. ohne Süßstoff
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Klavier zu kaufen ge-
sucht. Ange-
bote mit Preisangabe unt. Nr. 764
an den Verlaß d. Bl. erbeten.

Konzertzither
zu kaufen gesucht Angebote mit
Preisangabe unt. Nr. 763 an den
Verlaß d. Bl. erbeten

Lederrett & Lederöl
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

15—20 Zentner Dickrüben
zu kaufen gesucht
Aue, Gartenstr. 4, 2. St. lfs.
Dabei ist eine alte gebr.
Hobelbank zu kaufen gesucht.

Zwei neue Nähmaschinen
sind zu verkaufen
Aue, Kaiserstraße 12.

Wen's juckt,
wen das Hautjucken zur Verzweiflung
bringt, der gebrauche
Haut- u. Ausschlag-Selbe
Marke „Bialonga“
1000fach bewährt, auch bei Flechten, (Se-
ginnenden) Furunkeln, Fidein, Witeffern,
Nöten, sowie allen sonstigen Schönheits-
fehlern und Hautunreinheiten. Dose
Mk. 2.— und 3.50.
In Durlach echt in der
Adler-Drogerie August Peter.
Siegum Nr. 52 des Amtlichen Ver-
ständigungsblattes für den Kreis Durlach.